

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dame, entschloß, den Feinden über die Stadtmauer hinweg denjenigen Teil ihrer Rehrseite, der den Rücken in rundlicher Form abschließt, unverbüllt zu zeigen. Dieser entscheidende Augenblick der Belagerung ist auf dem Kriegsnotegeld im Bilde festgehalten. Die Münzen zeigen neben dem Stadtwappen auch das Nationalgebäude Traillshaus, einen sogenannten „Haaraffen“, der in seiner Form (ähnlich einer liegenden Drei) wieder nichts anderes ist als eine

Achteckige Münzen haben noch ausgegeben: Hamm, Torgau, Schmölz, Trier, Regensburg, Rosenheim, Saargemünd, Mainz, Stettin, Bergedorf, Gotha und andere. Die Stadt Frankfurt a. M. und der Markt Miesbach gaben durchlochete Münzen aus, während Hagen i. W. seine Notgeldstücke mit einem wellenartig geformten Rand versehen hat. Der Rand der 50-Pfennigmünze der Stadt Neuburg a. D. weist zwei halbmondförmige Ausschnitte auf (siehe Abb.).



Vier russische Kleingeldmarken

Kriegsnotegeld des Auslandes.

Vier ukrainische Kleingeldmarken.

Abbildung jenes Körperteils — gewissermaßen im Querschnitt (siehe Abb.).

Das in Messingzink ausgeführte 10-Pfennig-Stück der Stadt Bielefeld ist achteckig und versinnbildlicht die Opferung der goldenen Amtsfette des Bürgermeisters. Die Stadt ist als weibliches Wesen dargestellt, das opferwillig und hilfsbereit das letzte Schmuckstück hingibt. In knieender Stellung hält die Frauengestalt die goldene Amtsfette in den Händen, um das mit dem Bielefelder Wappen versehene Schmuckstück in einen Opferbehälter zu legen. Am Rande des Opferbeckens ist andeutungsweise die Inschrift: „Amtsfette und Gold dem Vaterlande“ in stark verkleinerter Schrift eingepreßt. Als Sinnbild der Verjüngung ist vor dem Opferstock der Vogel Phönix mit ausgebreiteten Flügeln abgebildet. Die Jahreszahl 1917 und die Inschrift „Stadt Bielefeld“ vervollständigen das Erinnerungsbild. — Das 5-Pfennig-Stück stellt eine Granaten drehende Frau dar, während das 50-Pfennig-Stück eine Frau und einen Jungen veranschaulicht, die mit einem Wägelchen Stedrüben von der Bahn holen.

Eight bayrische Dörbheit kennzeichnen die 15- und 5-Pfennig-Stücke des königlichen Bezirksamts Wasserburg, auf deren Rückseite die drei Silben Aus-, Durch- und Maul- um das Wort „Halten“ gruppiert sind.

Die Stadt Mülheim (Ruhr) hat ihrem achteckigen 25-Pfennig-Stück den Namen „Ein Kriegskastemännchen“ gegeben. Das erinnert an den 25-Pfennig-Schein von



Kriegsmünze der Stadt Neuburg a. D. Vorder- und Rückseite.

Überraschungen einer U-Bootsfahrt.

Von Reinhard Roehle.

(Schluß.)

Sobald dieser Erfolg klar zu erkennen war, ließ Oberleutnant Dühring das Geschütz zur Abwechslung auf die Dampfer richten und gegen diese seine Gaben speien. Bald hatten die Granaten unter der Wasserlinie so große Löcher in die Bordwände gerissen, daß sich beide Fahrzeuge gegen das U-Boot zu tief verneigten und langsam zu sinken begannen.

Ihre Rettungsboote hatten sich unterdessen nach verschiedenen Richtungen zerstreut. Einige lagen noch auf der Stelle, wo der Zerstörer versunken war.

„Scheinen nicht viele aufgeflischt zu haben,“ sagte der Kommandant, indem er sein Glas auf sie richtete. „Arme Kerle, die im Dienst Seiner Britischen Majestät so ruhmlos untergehen mußten. — Schwupp, da fährt der erste Kohlenkahn in die Tiefe!“

„... und der zweite wird gleich getreulich folgen,“ ergänzte Leutnant Schröder.

Dieses Ereignis ließ dem auch nicht lange auf sich warten, so daß es an dieser Stelle nichts mehr zu tun gab. In dieser Gegend durfte man die Boote ruhig ihrem Schicksal überlassen. Sicherlich wurden die Schiff-



1-Mark-Schein des Königreichs Polen.



Französischer Geldschein aus dem besetzten Gebiet.

Düren, auf dem auch das Wort „Kastemännchen“ zu lesen ist.

Ein viereckiges 50-Pfennig-Stück hat die Stadt Ludwigsburg ausgegeben. Es zeichnet sich durch eine wohlgelungene, scharfe Prägung aus und hat eine ganz gefällige Form, da die Ecken kurz abgerundet sind.

Die Oberammergauer Notgeldstücke erinnern an das Leiden Christi auf dem Kalvarienbera.

brüchigen bald von einem vorbeikommenden Fahrzeug aufgenommen.

„Und nun wollen wir uns mal den frechen Segler etwas näher ansehen,“ sagte der Kommandant und rief die entsprechenden Befehle in die Zentrale. Das Boot wendete und lief, jetzt von seinen Dieselmotoren getrieben, auf das schmutze Schiff zu, dessen bis zum letzten Segen gefleckte Leinwand blendend weiß in der Sonne leuchtete.